

KTM Waldästl führte aus, dass das Thema alle Fraktionen in den letzten Monaten intensiv beschäftigt habe, nachdem die DB AG auf das Schreiben der SPD-Fraktion am 25.10.2022 mitgeteilt habe, dass bei Inbetriebnahme der S 13 entweder der Takt auf der Siegstrecke verschlechtert oder die S 13 bei Troisdorf abgebunden werden müsse. Das S 13-Projekt sei bereits Anfang der 90er-Jahre im Rahmen des Bonn-Berlin-Ausgleichs auf den Weg gebracht worden. Die Kreisverwaltung habe inzwischen auch die aktuellen Entwicklungen in einem gemeinsamen Schreiben mit der Stadt Bonn an die DB Netz AG und go.Rheinland kritisiert. Außerdem seien Vertreter der DB AG in die Gemeinschaftssitzung der Planungs- und Verkehrsausschüsse Bonn/Rhein-Sieg-Kreis am 22.03.2023 eingeladen worden. Seitens der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises könnte es zwar unterschiedliche Interessenslagen geben, nach seiner Auffassung müsse aber sowohl der Takt auf der Siegstrecke erhalten bleiben als auch die S 13 bis Köln durchgebunden werden.

Die DB AG habe in ihrem Antwortschreiben ausgeführt, dass sie für das Überwerfungsbauwerk seit 2020 eine Finanzierungszusage habe, der Planungsstand aber aktuell erst bei 20 % liege. Bis heute könne noch niemand sagen, wo genau das Überwerfungsbauwerk hinkomme und ob dafür der Regionalplan noch einmal geändert werden müsse. Eine Einbindung der Gebietskörperschaften habe ebenfalls noch nicht stattgefunden. Er erinnerte noch einmal an die letzte Gemeinschaftssitzung im August 2022, in der Herr Sülwold als verantwortlicher Projektleiter für die S 13 geäußert habe, dass er für das Überwerfungsbauwerk nicht zuständig sei.

Nach der Erwartungshaltung seiner Fraktion sollten DB AG und go.Rheinland die Planungen so schnell als möglich vorantreiben. Gleichzeitig müssten der Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Troisdorf zügig über die notwendigen Planungsschritte und den Zeitplan informiert werden. Ebenso müsse der Takt auf der Siegstrecke unbedingt beibehalten werden.

Der Vorsitzende, KTM Steiner, unterstrich noch einmal, dass es die Fraktionen im Zweckverband go.Rheinland nicht zulassen würden, dass die Regionen gegeneinander ausgespielt werden. In einem gemeinsamen Antrag von CDU, SPD und GRÜNEN wurde nicht nur die Verbesserung des Taktes auf der S 13 gefordert, sondern gleichzeitig auch auf die Beibehaltung des Taktes auf der S 19 hingewiesen.

KTM Krauß schloss sich dem Vorsitzenden an. Als einer der dienstältesten Kreistagsmitglieder habe er die Entwicklung der S 13 schon seit den 1990er-Jahren verfolgt. Es sei seinerzeit eine gemeinsame Idee gewesen, die Standzeiten der S 13 in Troisdorf zu nutzen, um die Siegstrecke besser anzubinden. Dabei sei von Anfang an klar gewesen, dass die S 19 kein Konkurrenzprodukt zu Bonn werden sollte. Es sei

aber von der DB AG nie vermittelt worden, dass alle drei Fahrten der S 13 bis zum Flughafen Köln/Bonn bei gleichzeitiger Beibehaltung des S 19-Taktes nur mit Überwerfungsbauwerk möglich seien. Die DB AG habe die extrem lange Bauzeit, die nicht zuletzt auch den fehlenden Finanzmitteln geschuldet sei, nicht genutzt, um das zwingend notwendige Überwerfungsbauwerk voranzutreiben.

Jetzt müsse man nach vorne schauen. Die DB AG müsse schnellstmöglich zusammen mit Troisdorf und dem Rhein-Sieg-Kreis klären, wo das Überwerfungsbauwerk errichtet werden solle. Die Politik in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis müsse gemeinsam mit den Landespolitikern alles tun, um eine Umschichtung der Finanzmittel für den Knoten Köln zur Beschleunigung des Überwerfungsbauwerks erreichen zu können.

KTM Becker erinnerte noch einmal daran, dass die S 13 ein Ausgleichsprojekt des Bonn-Berlin-Vertrages gewesen sei. Deshalb sei es auch absurd, dass das Überwerfungsbauwerk lange Zeit gar nicht geplant worden sei. Jetzt sollte man sich aber darauf konzentrieren, dass das Überwerfungsbauwerk im Rahmen des Ausbaus des Knoten Köln schnellstmöglich geplant und umgesetzt werde. Denn sonst komme es tatsächlich dazu, dass die Regionen gegeneinander ausgespielt würden.

KTM Dr. Kuhlmann betonte, es habe in der Vergangenheit tatsächlich Planungsfehler auf allen Ebenen gegeben. Jetzt müsse man schauen, welche Optionen noch möglich seien. Weniger Bahnverkehr auf der Siegstrecke sei auf jeden Fall nicht akzeptabel. Man müsse alles daransetzen, dass das Überwerfungsbauwerk möglichst zeitgleich mit der Inbetriebnahme der S 13 fertiggestellt werde. Insofern sollte regional gemeinsam versucht werden, möglichst viel Druck auf die DB AG auszuüben. Realistisch sei allerdings, dass die S 13 bei Inbetriebnahme noch eine Zeit lang als Pendelverkehr zwischen Troisdorf und Oberkassel laufen werde. Er schlug vor, im Ausschuss für Planung und Verkehr regelmäßig über die Planungsfortschritte zu berichten.

Der Vorsitzende, KTM Steiner, wies darauf hin, dass nächste Woche in der gemeinsamen Sitzung der Planungs- und Verkehrsausschüsse Bonn/Rhein-Sieg-Kreis sowohl der Gesamtprojektleiter der DB AG, Herr Köppel, als auch der Geschäftsführer von go.Rheinland, Herr Dr. Reinkober, anwesend sein werden. Herr Dr. Reinkober werde dann auch das Übergangsbetriebskonzept vorstellen.

Das Thema werde in allen Gremien sowohl von Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis als auch bei go.Rheinland sehr aufmerksam verfolgt. In diesem Ausschuss werde regelmäßig Bericht erstattet.